

einem Feinde gelänge, diese Zufuhr auf kurze Zeit abzuschneiden, so wäre das Volk dem Hunger preisgegeben!) Ferner bedarf die blühende Industrie gewaltiger Mengen von Rohstoffen, namentlich von Erzen und Faserstoffen. Alles dies bezahlt England mit den Erzeugnissen seiner großartig entwickelten und überaus mannigfaltigen Industrie. Der weit ausgedehnte Handel hat dem Lande **ungeheures Reichtum** gebracht, so daß England zugleich die **erste Geldmacht der Erde** ist. Die Londoner Börse bildet den Mittelpunkt des Kapitalaustausches der ganzen Welt. Seinen Uberschuß an Kapital verwendet England wiederum zur Stärkung seiner weltwirtschaftlichen Machtstellung; es beteiligt sich an großen Unternehmungen im Auslande (es besitzt z. B. die meisten Eisenbahnen Argentiniens).

Beziehungen Englands zum Deutschen Reiche.

England ist von alter Zeit her mit seinem germanischen Gegengestade, besonders mit Deutschland, in regem Verkehr. Als die Hanse die Herrschaft in den nördlichen Meeren innehatte, stand es zu dieser sogar im Verhältnis der Abhängigkeit. In unserer Zeit herrscht zwischen den beiden stamm- und kulturverwandten Völkern ein sehr lebhafter geistiger und wirtschaftlicher Austausch. Die hervorragenden Charaktereigenschaften des englischen Volkes: Liebe zum Familienleben, Religiosität, ernste Lebensauffassung, praktischer Sinn, Arbeitsfreude und Unternehmungslust — nötigen uns die größte Hochachtung ab. In seinen politischen Verhältnissen (z. B. Parlament) kann uns das Land als Muster dienen. Auf den Gebieten der Industrie war es unser Lehrmeister (James Watt, der Erfinder der Dampfmaschine, George Stephenson, der der Lokomotiveisenbahn). Wenn trotzdem in neuester Zeit die gegenseitigen Beziehungen oft den Anschein der Feindseligkeit hatten, so liegt dies daran, daß Deutschland durch seine gleiche Tüchtigkeit Englands wirtschaftlichen Vorsprung mit beispielloser Kraft und Schnelligkeit einzuholen sucht. Wo auch Deutschland neue Absatzgebiete in der Welt sucht, überall trifft es auf den älteren und sieggewohnten Wettbewerber England. Das verursacht naturgemäß Reibungen und wirtschaftliche Kämpfe. Daß letztere sogar zu einem Kriege geführt haben, bedeutet für beide Länder eine gleich schwere Heimsuchung; denn sie können einander als Kunden und Abnehmer gar nicht entbehren. Deutschland kaufte England im Jahre 1913 für 876 Mill. M. Waren ab, vor allem Steinkohlen, Baumwoll- und Wollgarn, Kleiderstoffe, Heringe und andere Seefische. Dafür lieferte Deutschland für fast 1½ Milliarden M. (1438 Mill.) seiner Industrieerzeugnisse, in erster Linie Rübenzucker (191 Mill.), Eisenwaren, Seidengewebe, Wollstoffe, Teerfarben und andere Chemikalien, Sidererien, Posamenten u. v. a. England ist unter allen Ländern der Erde unser bester Kunde, und Deutschland ist der beste Abnehmer englischer Waren.

Englands Kolonialbesitz.

Neben der glücklichen Seelage wird Englands Welt handelsmacht hauptsächlich gestützt durch einen ausgedehnten Kolonialbesitz in allen übrigen Weltteilen und durch zahlreiche Schiffahrtsstationen, die seinen Handelsweg „rund um die Welt“ und mit diesem Englands Herrschaft zur See sichern. **Englands Kolonial-**